Zweites
ABONNEMENT-CONCERT
im Saale des Gewandhauses,
Sonntag, den 7ten October 1832.

Erster Theil.

Ouverture zu Euryanthe von M. v. Weber.

Scene und Cavatine von Pacini, von Dem. Livia Gerhardt vorgetragen. (Neu.)

Recit. Fortunata Rivale, essa lo vide
Ed ancor favellò, dolce momento!
Ed io meschina, io nol vedrò giammai,
Ah lo vede il pensier, son paga assai.

Aria. Cara adorata immagine
Che impressa in cor mi sei,
Tutti gli affetti miei
Spiego tuttora a te,
Così m'illudo allora
Così mi parli ancora,
Così diletta immagine
Tu solo basti a me.

Concert für die Violine von A. Matthaei, vorgetragen von Herrn Ullrich.

Duett aus Elise u. Claudio von Mercadante, von Dem. Henr. Grabau und Herrn Pögner gesungen. (Neu.)

Con. Claudio — Claudio — ritorna
Fra le braccia paterne — un anno, io credo,
Di prigionia fatto lo avrà più saggio.
Che se avesse il coraggio
Di resistermi ancor, fra le catene
Senza pietà farò languirlo — ei viene.

Cla. E fia ver? cessò lo sdegno,
Che mi avea da te diviso:

Nel tuo volto alfine un segno
Di pietade io veggio ancor.
Con. Son lo stesso; e a te conviene
Eseguir quel ch'ho deciso:
Spezzerai le tue catene,
Se ti pieghi al genitor.
Cla. Che m'imponi?
Con. È la tua sposa
Arrivata, e là riposa.
Cla. Chi?
Con. La ignori? è Silvia.
Cla. Oh stelle!
Con. Se ti mostri a me ribelle,
Se la man non le darai,
Tu la vittima sarai
Del paterno mio rigor.
Cla. Al mio pianto omai ti arrendi,
Quel furor, deh! calma, e cedi,
E l'arbitrio a me concedi
Degli affetti del mio cor.
Con. Vieni —
Cla. Ah! no —
Con. Resisti?
Cla. Oh Dio!
Con. Scellerato!
Cla. Ah! padre mio —
Con. No, più padre a te non sono:
Ti detesto — ti abbandono —
Maledirti io pur —
Cla. Deh! taci.
Qual eccesso! quale orror!
Con. Non ha freno il mio furor.
Cla. Con.
a. 2. (Miseri figli — io moro —
Elisa! invan ti adoro —
Ah! che non è di questo
Più barbaro dolor.)
(In questo sen respira
L'amor paterno, e l'ira:
No, non si dà del mio
Più barbaro dolor.)

Erstes Finale aus Euryanthe von M. v. Weber. Soloparthien: Dem. Grabau, Dem. Gerhardt, Herr Otto und Herr Pögner.

Chor d. Landleute. Jubeltöne, Heldensöhne!
Fröhlich, jauchzend euch empfangen.
Kühlt von Streites Glut die Wangen
Mit den Rosen dieser Flur.

Chor der Ritter. Muth erfrischt das Herz des Kriegers,
Kühnes Wagen ist ihm Wonne,
Selig, wen des Friedens Sonne
Unter diesen Blüthen grüsst.

Chor d. Landleute. Seht! entgegen lacht euch Segen,
Schöner blühen die Gefilde,
Sel'gen Friedens Himmelsmilde
Gabt ihr Tapfern uns zurück!
Hirtenweisen
Froh euch preisen,
Berg und Thal von Lust ertönen,
Lasst euch Dank und Liebe krönen
In der Treue Heiligthum.

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadtgeschichtliches Museum. Leipzig

Chor der Ritter. Heil der Lieblichsten der Schönen,
Euryanthen Preis und Ruhm!

Euryanthe. Graf Lysiart, edle Ritter, seyd willkommen!
Englantine. O, möchte meiner Schmach ein Rächer kommen!
Chor der Ritter. Wie schön ist sie!
Lysiart. Erhab'ne Euryanth',
Reicht mir zum Dank die zarte Hand,
Ich bringe Freude!

Euryanthe. Wie bin ich beklommen!
Mein tapferer Graf, wer hat Euch hergesandt?

Lysiart. Mich hat des Königs Huld erwählt,
Dass ich euch zum Begleiter diene,
Da noch dem Fest die Krone fehlt.

Euryanthe. Mit Wonnebeben ehr' ich dies Gebot —
O, Wiedersehen! Englantine!

Englantine. Willkommne Kunde! Meinem Herzen Tod!
Euryanthe. Verschmähet nicht die ländlich stille Zelle
In Nevers Burg zu kurzer Rast.

Lysiart. Wo du erscheinst, da wird die Wildniss helle,
Wie selig wäre deines Herzens Gast —
Beneidenswerther Freund!

Chor der Ritter. O schwarzer Plan!
Euryanthe. Wie spracht ihr!
Lysiart. Ehrfurcht Euch nur stammelnd nannte
Die Süsseste der Erde — Euryanthe!

Eury. und Chor. Fröhliche Klänge,
Tänze, Gesänge
Feyern, verschönen
Euch den Tag, wo Ihr hoch uns erfreut!
Ruhet nach Stürmen bei ländlichen Tönen.
Schmückt Euch mit Blumen, die Treue Euch streut.

Eury. und Rudolph. Sehnen, Verlangen,
Schmachten und Bangen
Wandelt nun Hoffnung in himmlische Lust!
Wieder Ihn sehen!
Wonnen und Wehen
Schwellen die Seele, durchwogen die Brust!

Lysiart. Stillt dies Verlangen
Süsses Umfangen,
Schwelg' ich in Wonnen an Lippen und Brust.
Werd' ich ihn sehen
Wüthend vergehen,
Marter des Feindes ist Krone der Lust!

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadtgeschichtliches Museum. Leipzig

Eglantine.

Nun nicht mehr Bangen,
Was sie begangen,
Stürzet zu Trümmer ihr Glück, ihre Lust!
Nicht mehr verschmähen
Wird Er mein Flehen,
Trunken vom Siege schon klopft meine Brust!

Chor.

Fröhliche Klänge,
Tänze, Gesänge
Feyern, verschönen
Euch den Tag, wo ihr hoch uns erfreut;
Ruhet nach Stürmen bei ländlichen Tönen,
Schmückt Euch mit Kränzen, die Treue Euch beut.

Zweiter Theil.

Symphonie, von Kalliwoda. (№ 3. Neuestes Werk.)

Nachricht. Das 3te Abonnement-Concert ist Donnerstag, den 18. October.

Einlass-Billets zu 16 Groschen sind bei dem Bibliothek-Aufwärter Winter und am Eingange des Saals zu bekommen.

Der Saal wird um 5 Uhr geöffnet, und der Anfang ist um

6 Uhr.

HT/1096/2002

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadtgeschichtliches Museum. Leipzig